



Silvester in Köln oder anderswo: Professionelle Arbeit der Polizei

Hitzig war die erste Debatte um die getroffenen Einsatzmaßnahmen der Polizei in Köln. „NAFRI“ bekam als Abkürzung eine Bedeutung, die diesem Begriff zumindest für eine politische Diskussion eine deutlich rassistische Gesinnung zuordnete. Dann nahm Simone Peter, die seit 2013 Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen ist, Stellung zu den umfangreichen Einsatzmaßnahmen der Kölner Polizei, die den Zweck hatten, Ereignisse wie zum Jahreswechsel zuvor zu vermeiden.

Mehrere Hundert verdächtige Männer waren überprüft worden, fast ausschließlich nordafrikanischer Herkunft. Peter hatte daraufhin die Frage nach der Verhältnis- und Rechtmäßigkeit gestellt. Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der GdP Hamburg, bezog daraufhin auf seiner Facebook-Seite dazu Stellung. Und dieser Beitrag hatte es in sich: er wurde fast 20 000 mal geteilt und über 53 000 mal „geliked“, Die Presse griff dies auf und sorgte dafür, dass es zu einer intensiven, über die Grenzen Deutschlands hinausgehende Diskussion zu diesem Thema kam.

Der Beitrag von Gerhard Kirsch auf Facebook

„Sehr geehrte Frau Peter, ich weiß zwar nicht, wo Sie Ihre Silvesternacht verbracht haben, aber es kann nach meinem Dafürhalten nicht in Köln, Hamburg oder an einem anderen neuralgischen Ort des Jahreswechsels 2015/16 gewesen sein. Es war deshalb auch sicherlich sehr schwer für Sie, die Lage entsprechend zu beurteilen. Sie werfen der Polizei vor, nach ‚Aussehen‘ zu überprüfen – meinten nach meiner Meinung wohl aber eher ein rassistisch motiviertes Vorgehen.

Sehr geehrte Frau Peter, ich weiß zwar nicht, wo Sie Ihre Silvester-Nacht verbracht haben, aber es kann nach meinem Dafürhalten nicht in Köln, Hamburg oder an einem anderen neuralgischen Ort des Jahreswechsels 2015/16 gewesen sein. Es war deshalb auch sicherlich sehr schwer für Sie, die Lage entsprechend zu beurteilen. Sie werfen der Polizei vor, nach "Aussehen" zu überprüfen - meinten nach meiner Meinung wohl aber eher ein rassistisch motiviertes Vorgehen.

Lassen Sie sich ...

[Weiterlesen](#)



Silvester-Einsatz: Grüne kritisieren Kölner Polizei

Die Kölner Polizei hat sich für ihren resoluten Silvester-Einsatz selbst gelobt - nachdem sie zuvor mit einem Tweet für Irritationen gesorgt hatte. Kritik an der gezielten Überprüfung nordafrikanischer Männer kam von Grünen-Chefin Peter.

VON TAGESSCHAU.DE

Gefällt mir

Kommentieren

Teilen



53.906 weitere Personen

18.032 Mal geteilt

Foto: Facebook

Lassen Sie sich gesagt sein, dass alles getan wurde, um u. a. sexuelle Übergriffe auf Frauen jeglicher Hautfarbe und Aussehens nach den Erfahrungen des Jahreswechsels 2015/16 zu verhindern – und: Sie wurden mit

wenigen Ausnahmen verhindert. Als Gewerkschafter und Polizeibeamter, der in der Silvesternacht in Hamburg bei seinen Kolleginnen und Kollegen

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

war, empfinde ich ihre Äußerungen als einen Schlag ins Gesicht derjenigen, die eine hoch brisante Lage – nicht nur in Hamburg – mit Bravour gemeistert haben. Ihr Statement ist auch ein Schlag ins Gesicht der Bürgerinnen und Bürger, die – ohne belästigt und in ihrer Würde oder am Körper verletzt zu werden – friedlich feiern konnten. Daraus resultierend spricht eine Art der Verachtung aus ihren Äußerungen, die ich als Landesvorsitzender der GdP Hamburg nicht hinnehmen kann. Meine Kolleginnen und Kollegen kommen seit Monaten aus den Stiefeln nicht mehr raus – und sorgen dafür, dass auch Sie in diesem Staat weiterhin ihre Meinung oder eben auch Unfug sagen können.

Und nun zur Lage in Hamburg am Jungfernstieg, Frau Peter:

Mit Gewerkschaftskollegen war ich in Hamburg in der Silvesternacht bei den eingesetzten Einheiten und konnte mir selbst ein unmittelbares

Bild über die Lage und über das Einschreiten machen. Am Jungfernstieg hatte sich gegen 21.45 Uhr eine große Menschenmenge angesammelt – fast ohne Ausnahme offenbar überwiegend junge Personen mit Migrationshintergrund. Zu diesem Zeitpunkt wurden ungezählte Feuerwerkskörper in der Menschenmenge zur Detonation gebracht – Feuerwerkskörper wurden rücksichtslos in die Menschenmenge geworfen. Es befanden sich viele Kleinkinder in der Menge. Besonders aggressive Personen wurden von den Kolleginnen und Kollegen überprüft und in Gewahrsam genommen. Die ganze Zeit über hatte man das Gefühl, buchstäblich auf einem ‚Pulverfass‘ zu sitzen. Die Kolleginnen und Kollegen haben mit einem großartigen Fingerspitzengefühl die Lage im Griff behalten. Es wäre nicht auszudenken gewesen, wenn z. B. die Kinder verletzt worden wären und die Lage dadurch ‚gekippt‘ wäre. Während des ausgiebigen Feuerwerks hatte ich zu keinem Zeitpunkt das Gefühl, hier einer traumatisierten Menschenmenge gegenüberzustehen.

Abschließend: Liebe Frau Peter – Warum ist es Ihnen eigentlich auch vor dem Hintergrund des Berliner Terroranschlags nicht möglich zu sagen, dass meine Kolleginnen und Kollegen einfach einen brisanten Einsatz exzellent gemeistert haben? Stattdessen kommen Sie mit dem ‚Aussehen‘ der Menschen daher. Kommen Sie bitte zurück in die Realität – denn die wird uns noch sehr viel abverlangen.

Ich wünsche auch Ihnen ein gesundes und gutes neues Jahr – und vielleicht auch mal wieder ein Silvester, an dem meine Kolleginnen und Kollegen bei ihren Familien sein können.“

Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei Hamburg

Reaktion auf die Reaktionen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, zunächst möchte ich mich für die vielen positiven Reaktionen auf meinen Beitrag zu den Äußerungen von Frau Peter bedanken. Was aus meiner Sicht gesagt werden musste, habe ich gesagt. Auf den Schultern

meiner Kolleginnen und Kollegen lastet eine große Verantwortung – nicht nur an Silvester, sondern an jedem Tag. Wir brauchen deshalb keine pauschalen und unsinnigen Vorwürfe – was wir tatsächlich benötigen, ist das Grundvertrauen der Bürgerinnen und Bürger sowie der demokratischen Kräfte in eine rechtsstaatlich handelnde Polizei. Ich bin mir absolut sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger dieses Grundvertrauen in uns haben, eine aktuell publizierte Umfrage bestätigt das eindrucksvoll. Allerdings bin ich mir nicht sicher, ob dies auch für Teile der sogenannten politischen Führungseliten Gültigkeit hat.

Mich bewegen an dieser Stelle die vielen Solidaritätserklärungen sehr, weil sie belegen, dass wir eine Bürgerpolizei sind und wir das Vertrauen der Menschen haben. Das ist nicht vom Himmel gefallen; wir haben es uns erarbeitet und können in aller Unbescheidenheit stolz darauf sein.

An dieser Stelle noch ein Wort zu Frau Peter: Sie hat aus meiner Sicht völlig voreilig und öffentlich eine Äußerung von sich gegeben, die in keiner Weise zu akzeptieren war, weil sie meine Kolleginnen und Kollegen nach einem schwierigen Einsatz ungehörig und pauschal verletzte. Diese Art der „Politik“ ist es, die viele Menschen in Wut versetzt und sie meiner Meinung nach aus der Mitte an die politischen Ränder unserer Gesellschaft drängen lässt.

Allerdings ist Frau Peter auch ein Mensch; ihre Würde ist genauso unantastbar wie die aller anderen Menschen auch. In einigen Kommentaren wurde Frau Peter mit Ausdrücken bezeichnet, die ich hier nicht wiedergeben möchte, weil sie einer zivilisierten Streitkultur unwürdig sind.

Personalnot, Ausrüstung, Besoldung, Arbeitsbedingungen u. v. m. sind die großen Arbeitsfelder der Gewerkschaft der Polizei. Wir brauchen offenere Ohren bei den politisch Verantwortlichen und keine Sicherheitspolitik nach Kassenlage – weil es u. a. auch um den Erhalt eines Aushängeschildes unseres Rechtsstaates geht – nämlich einer Polizei, die handlungsfähig bleibt und nicht isoliert neben den Bürgerinnen und Bürgern stehen darf.

Liebe Grüße – Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender GdP Hamburg



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclassen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Lassen Sie sich inspirieren!

Wir laden Sie herzlich zu einem Kundenabend mit dem Thema **„faszinierende Kreuzfahrten“** ein.

Am Montag, den **13. Februar um 18:30 Uhr** in der Geschäftsstelle der Gewerkschaft der Polizei in der Hindenburgstrasse 49 stellt Ihnen Robert Liersch, Geschäftsführer von M`Ocean, bei einem Gläschen Sekt einige interessante Kreuzfahrten vor.

Wenn Sie dabei sein wollen, melden Sie sich bitte bis zum 08. Februar bei uns an.



Interesse?

Dann kontaktieren Sie uns:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg
Tel.: 040 / 28 08 96 23 Fax: 040 / 28 08 96 27
e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



VERANSTALTUNG

Wie immer: Ein rauschendes Fest!

Diesmal war die GdP Hamburg zum 10. Mal zu Gast im Grand Elysee Hotel an der Rothenbaumchaussee. Obwohl es sich fast wie der Ausklang des in der Woche zuvor stattgefundenen OSZE-Gipfels anfühlte, fanden fast 300 Gäste den Weg in einen der schönsten Ballsäle der Stadt und amüsierten sich prächtig.

werks wie immer alle Fäden in der Hand hielt, bot diesmal zunächst im Rahmen eines Sektempfangs allen Gästen die Möglichkeit, sich bereits auf das Fest der GdP Hamburg einzustimmen.

Nachdem alle ihren Platz an den wunderbar eingedeckten Tischen gefunden hatten, wurde nach einer Begrüßung das reichhaltige Büfett eröffnet.



Leckerer Nachtisch

Und dann konnte die Tanzfläche erobert werden.

Bis in die frühen Morgenstunden wurde getanzt, nur unterbrochen von einem leckeren Nachspeisenbüfett sowie der traditionellen Tombola. Und erneut war das Fazit aller Gäste: Termin für das nächste Mal merken und dann geht es wieder zum Fest der GdP. Zum 11. Mal ins Grand Elysee Hotel.

Jörn Clasen



Ein wirklich festlicher Rahmen

Foto: M. Roer

Um das Jubiläum auch gebührend zu feiern, hatte Uwe Koßel einiges auf die Beine gestellt. Uwe, der als einer der Geschäftsführer des Polizeisozial-



W. Weidemann in Begleitung



Tanzen bis zum Morgengrauen

Foto: M. Roer



GDP VOR ORT

Einsatzbetreuung rund um die Uhr

Nachdem unterstützt von vielen aus der bundesweiten GdP-Familie das größte Betreuungskonzept der GdP in Hamburg auf die Beine gestellt und zu einem echten Event wurde, war es auch in der Silvesternacht eine Herausforderung, die eingesetzten Kräfte vor Ort zu erreichen.



Freundlichkeit zahlt sich immer aus. Horst Niens, stellv. Landesvorsitzender im Gespräch

Das dies eine der Lieblingsaufgaben des Landesvorsitzenden Gerhard Kirsch ist, hat sich mittlerweile hamburgweit herumgesprochen. Das dies insgesamt auch für den gewerkschaftlichen und politischen Diskurs von großer Wichtigkeit ist, das Ohr direkt an den Kolleginnen und Kolle-

gen zu haben, zeigten die Reaktionen in der Öffentlichkeit über die Einsatzmaßnahmen in Köln. Darüber haben auch die GdP und ihr Landesvorsitzender berichtet.

Hier einige Impressionen unserer Aktivitäten vor Ort.

Wer Interesse daran hat, sich solch spannenden und interessanten Ge-



BMW unterstützt Polizei und GdP Hamburg – Teamwork

werkschaftsaufgaben anzuschließen, kann sich gern bei „Kirsche“ direkt oder in unserer GdP-Geschäftsstelle unter Tel. 28 08 96-0 melden.

Jörn Clasen



Große Freiheit, die GdP vor Ort!



Wie funktioniert die Aluminiumproduktion?

Die GdP bietet auch im März wieder eine interessante Werksbesichtigung. Wir werden am

Dienstag, dem 21. März 2016,
10 Uhr,

die Aluminiumproduktion der Fa. Trimet Aluminium SE in Hamburg-Waltershof besichtigen. Im Jahr 2006 hat die Firma Trimet die stillgelegte Hamburger Aluminiumhütte übernommen und dadurch ihre Kapazitäten deutlich erweitert. Das Werksgelände ist ca. 400 Quadratkilometer groß und dort sind ca. 340 Menschen beschäftigt. Auf einem 2-stündigen Besichtigungsrundgang werden wir die Produktionsprozesse bis zum fertigen gewalzten Aluminium kennen lernen. Ein großer



Aluminiumproduktion hautnah

Teil der Besichtigung findet in den Hallen mit den 270 Elektrolyseöfen statt. Wir erfahren u. a. was passiert in der Elektrolyse? Wie werden die Aluminiumpressbarren hergestellt und was macht die Abteilung Forschung und Entwicklung? Wir werden die Aluminiumproduktion, den Guss und das Recy-



Das Firmengelände

Foto: Fa. Trimet

cling sehen. Eine weitere Frage wird uns beantwortet, was passiert mit dem Aluminium, nachdem es das Werk verlassen hat und noch vieles mehr. Am Ende der interessanten Werksführung wird uns ein Mittagessen gereicht. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sollten sich umgehend bei unseren Kolleginnen (Petra Holst und Antonia Bennis) in der GdP Geschäftsstelle unter der Tel.-Nr.: 0 40- 28 08 96-0 anmelden. Wir treffen uns mit den angemeldeten Kolleginnen und Kollegen am 21. März um 10.00 Uhr vor dem Haupteingang der Fa. Trimet, Aluminiumstraße in 21229 Hamburg (Altenwer-

der). Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man das Werk mit der Buslinie 150 vom Bahnhof Altona bis zur Haltestelle „Aluminiumwerk“ (Fahrzeit ca. 30 Minuten) oder mit der Fähre 62 von den St.-Pauli-Landungsbrücken bis Finkenwerder und von dort mit der Buslinie 150 bis zum Aluminiumwerk. Mit dem Pkw anreisende Teilnehmer können auf dem dortigen Werksparkplatz ihr Auto parken. Wir freuen uns schon jetzt auf eine interessante Werksführung.

Klaus-Peter Leiste,
Vorsitzender Fachbereich Senioren

GEDANKEN

Der Anschlag von Berlin

Ein Gedicht vom DGB-HH-Senioren-Vorsitzenden der Koordinierungsgruppe, Johannes Müllner (IG Metall)

Der Terror ist kein Spuk

Der Terror zeigt uns sein Gesicht:
Jetzt hat er auch bei uns voll zugeschlagen.

Wir sind erschüttert, doch wir wanken nicht. Wir halten durch, auch in den schweren Tagen.

Sie fühlen sich als Gotteskrieger.
Für Terroristen ist der Mensch nichts wert.

Sie sind versessen, feiern sich als Sieger im Kampf gegen die verhasste Welt.

Wir wollen eine Welt von Menschlichkeit, in der wir friedlich miteinander leben.

Wer sich ergötzt an tausendfachem Leid, wird letztlich scheitern mit seinem mörderischen Streben.

Der Terror des IS ist nicht begrenzt auf den Orient.

Der Anschlag in Berlin ist ein Beweis dafür.

Wer sich in seinem Menschenhass verrennt, hat keine Chance – den ächten und bekämpfen wir.

Ein Mordanschlag ist nur ein Teil der wirklichen Gefahr.

Der Schrecken des IS bedroht die ganze Welt.

Naive Toleranz mit Salafisten ist nicht hinnehmbar.

Verlierer ist, wer sich dem Terror nicht entgegenstellt.

Johannes Müllner, 12-2016

Anzeige

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**

Firmenungebundene
Auftragsannahme



RÜCKBLICK

Eine Trauerfeier – ganz allein und einsam!

Am 27. Dezember 2016 fand für unsere Kollegin Hannelore L. eine ganz besondere Trauerfeier statt, die einem ganz persönlich sehr naheging! An vielen Trauerfeiern aus dem Kolleginnen- und Kollegenkreis, sowie aus dem privaten Umfeld, an denen ich teilgenommen hatte, war diese Trauerfeier etwas ganz Besonderes.

Bei Trauerfeiern aus dem Kollegenbereich nimmt man immer gerne teil, wenn man einerseits eine gute Verbindung und Erinnerung zu dem Verstorbenen hatte oder wenn es dessen Wunsch war, dass ein Mitglied des GdP-Landesvorstandes teilnehmen sollte. So war es auch in dem Fall der verstorbenen Kollegin Hannelore L.! Ganz allein hat Hannelore L., ohne Angehörige, Bekannte, Nachbarn und ehemalige Kolleginnen und Kollegen ihren Abschied aus dem Leben organisiert. Ihr Wunsch wurde vom Bestattungsunternehmen (GBI) vorbildlich erfüllt, wobei der großartige Blumenschmuck und die Musik nicht zu kurz kam. Leider hatte die Verstorbene keinen Kontakt mehr zu ihren nahen Angehörigen und verabschiedete sich auf diesem Weg von dieser Welt. So begleiteten nur zwei Trauergäste den letzten Weg, eine Mitarbeiterin des GBI Hamburg und der Vorsitzende des GdP-Fachbereichs Senioren. Eine Rednerin hielt eine beindruckende Rede, obwohl sie die Verstorbene nicht kannte, und richtete diese an die



anwesenden Trauergäste! So alleine von dieser Welt zu gehen, nein, das muss nicht sein! Es fehlt leider oft die Liebe, die Menschlichkeit und die Herzlichkeit – wir leben nur einmal und das Leben kann so kurz sein! Nein, so muss es nicht sein!

**Klaus-Peter Leiste,
Vorsitzender Fachbereich Senioren**

STERBEFÄLLE

- 11. Oktober 2016
Karl-Heinz Riedig, PHK i. R. (86)
- 16. November 2016
Helga Repenning, Witwe (86)
- 19. November 2016
Christel Sievers,
Betriebshelferin i. R. (80)
- 21. November 2016
Hans-Dieter Jacobsen,
PHM i. R. (76)
- 3. Dezember 2016
Harald Thomsen, POK i. R. (76)
- 3. Dezember 2016
Harry Tröbs, EPHK i. R. (85)
- 4. Dezember 2016
Silvan Schumacher,
PHM i. R. (60)
- 6. Dezember 2016
Ursula Poppe, Witwe (90)
- 10. Dezember 2016
Hannelore Langner,
VA' e i. R. (83)
- 11. Dezember 2016
Franz Krejcik, POK i. R. (94)
- 17. Dezember 2016
Klaus-Günter Barth,
POK i. R. (63),
Günter Klein, POK i. R. (78)
- 21. Dezember 2016
Dieter Soltis, PHM i. R. (84),
Harald von Hacht, POK i. R. (91)
- 23. Dezember 2016
Annemarie Knaus, Witwe (96)
- 25. Dezember 2016
Ernst Blumenstock,
PHM i. R. (91)
- 29. Dezember 2016
Helmut Klindt, PHK i. R. (92)
- 31. Dezember 2016
Helmut Jobczyk, EKHK i. R. (75),
Willy Wolff, PHM i. R. (91)

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung

Der Fachbereichsvorstand Senioren möchte Euch, liebe Mitglieder, zu unserer nächsten Mitgliederversammlung

**am 14. Februar 2017
um 15 Uhr**

in die Kantine des Polizeipräsidiums herzlich einladen. Eingeladen wurde der Leiter der Dienststelle PERS 42 – Soziales und Fürsorge –,

Kollege Jörg König, der über die Aufgaben seiner Dienststelle und über die einen und anderen Für- und Vorsorgeangelegenheiten berichten wird. Neben diesem interessanten Bericht und Nachfragen aus dem Plenum stehen noch weitere gewerkschaftliche Themen auf der Tagesordnung. Der Fachbereichsvorstand freut sich wieder auf eine gut besuchte Veranstaltung.

Euer Fachbereichsvorstand Senioren

